

05.2018

AKTUELL

| | |
|--|----|
| Abfall, Chemie & Emissionen | 8 |
| Klima & Energie | 10 |
| Konsum, Gesundheit & Verbraucherschutz | 13 |
| Landwirtschaft & Gentechnik | 14 |
| Naturschutz & Biodiversität | 14 |
| Tierschutz & Ethik | 17 |
| Umweltpolitik & Umweltrecht | 18 |
| Verkehr & Tourismus | 20 |
| Wasser & Meere | 21 |
| Wirtschaft & Ressourcen | 24 |

VERBÄNDE



DNR
DEUTSCHER
NATURSCHUTZRING

| | |
|--------------------------|----|
| DNR intern | 26 |
| Aus den Verbänden | 26 |
| Ehrenamt | 27 |
| Preise & Ausschreibungen | 27 |
| Impressum | 28 |

ökopädNEWS

ANU-Informationsdienst Umweltbildung 33
Schwerpunkt: Kooperation

THEMEN DES MONATS

Insektenschutz

Damit es wieder summt und brummt

Gegen den Artenverlust präsentieren Umweltverbände ein eigenes „Aktionsprogramm Insektenschutz“

Seite 2

Digitalisierung

Mehr als schnelles Internet

Chancen und Risiken der Digitalisierung für den sozial-ökologischen Wandel

Seite 4

Umweltschutz und Menschenrechte

Riskantes Unterfangen

Nicht nur die Umwelt ist vielerorts gefährdet, sondern auch Menschen, die sie schützen wollen

Seite 6

Interview: Manuel Lehmann über kollaborative Wirtschaft

„Alte Ideen in neuem Gewand“

Wie der Genossenschaftsgedanke zum Wandel in Richtung Nachhaltigkeit beiträgt

Seite 23

Insektenschutz

Damit es wieder summt und brummt

Gegen den Artenverlust präsentieren Umweltverbände ein eigenes „Aktionsprogramm Insektenschutz“

Im Koalitionsvertrag hat sich die Bundesregierung zur Vorlage eines „Aktionsprogramms Insektenschutz“ verpflichtet, um die Lebensbedingungen von Bestäubern in Deutschland zu verbessern. Gelingen kann das nur mit ambitionierten Maßnahmen, die über Monitoring und Blühstreifenprogramme hinausgehen. Dazu gehört auch, dass sich die Bundesregierung Ende April für ein vollständiges EU-weites Verbot aller Neonikotinoide einsetzt. ■ VON ILKA DEGE, DNR

„Bienen sind systemrelevant“ und „Was für Bienen schädlich ist, muss weg vom Markt“: Wissen Sie, wer das gesagt hat? Es sind Zitate aus der ersten Regierungserklärung von Julia Klöckner, der neuen Bundesministerin für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL). Es sind starke Worte. Als erfahrene Politikerin weiß sie, dass die nahezu täglichen Schlagzeilen über den dramatischen Verlust an Insekten und Vögeln die Bürgerinnen und Bürger umtreiben und die Landwirtschaft als maßgebliche Verursacherin dafür gesehen wird.

Es ist gut, dass die Ministerin sich dieser Verantwortung stellt. Die ebenfalls neue und ressortführende Bundesumweltministerin Svenja Schulze hat bereits angekündigt, noch innerhalb ihrer ersten hundert-tägigen Amtszeit ein Aktionsprogramm Insektenschutz vorzulegen. Um ein ambitioniertes Maßnahmenpaket zu schnüren, das die Lebensbedingungen der Insekten in Deutschland tatsächlich verbessern kann, ist sie auf die tatkräftige Unterstützung ihrer BMEL-Kollegin angewiesen.

Denn ohne Veränderungen in der Bewirtschaftungsweise, aber auch Struktur der landwirtschaftlich genutzten Fläche, die über die Hälfte unseres Landes ausmacht, geht es nicht. Es braucht mehr als starke Worte, die Landwirtschaft mehr als eine Imagepolitik und Insekten eine andere Agrar- und konsequente Umweltpolitik.

Denn die Fakten – das belegen zahlreiche Untersuchungen eindeutig, vielfach und gründlich – dulden kein weiteres Deuteln. Über 33.000 heimische Insektenarten und 75 Prozent ihrer Biomasse sind einer Studie von 2017 zufolge seit 1989⁽¹⁾

verschwunden. Der Verlust betrifft damit nicht nur die Honigbiene, sondern sämtliche Wildbienen, Hummeln, Schmetterlinge und zahlreiche andere Insektenarten. Sie alle sind „systemrelevant“ – für unser Ökosystem ebenso wie unsere eigene Ernährungssicherung, da zwei Drittel unserer Nahrungspflanzen auf die Bestäubung durch Insekten angewiesen sind.

Um den „Kurs zu einem ökologischen Armageddon“⁽²⁾ schnellstmöglich zu verlasen, wie es einer der Autoren der zitierten Studie ausdrückte, muss also rasch gehandelt werden. Umwelt-, Agrar- und Tierchutzverbände stehen der Bundesregierung dabei gern als Partner und Verbündete zur Seite. In einem breiten Bündnis haben sie jetzt ihre Forderungen an ein „Akti-

onsprogramm Insektenschutz“ formuliert. Die wichtigsten Punkte hier schon einmal in Auszügen.

Pestizidanwendungen reduzieren – Zulassungsverfahren reformieren

In den vergangenen Jahrzehnten ist es in der konventionellen Landwirtschaft immer selbstverständlicher geworden, angebaute Kulturpflanzen mit chemisch-synthetischen Pestiziden vor anderen, auf dem Acker unerwünschten Pflanzen (Herbizide), Insekten (Insektizide) sowie Pilzkrankheiten (Fungizide) zu schützen – zumeist vorbeugend und mehrfach. Mit anderen Worten: Auch sie sind für diese Bewirtschaftungsweise „systemrelevant“ geworden.

Doch die großflächig direkt in die Umwelt eingebrachten Mittel und Mengen sind eine erhebliche Belastung. Das Risikobewertungs- und Zulassungsverfahren hat hingegen erhebliche Mängel. Das wurde in der Glyphosatdebatte ebenso deutlich wie in der erneuerten Risikobewertung für drei Neonikotinoide – eine hochwirksame Pestizidwirkstoffgruppe, die als maßgeblich für den dramatischen Insektenverlust angesehen werden muss. Es braucht ein Verbot der gesamten Wirkstoffgruppe und reicht nicht, dem geplanten Verbot der drei Substanzen Ende April zuzustimmen. Die Bundesregierung muss zudem verhindern, dass andere Neonikotinoide „zum Ausgleich“ (wieder) genehmigt werden.

Für Julia Klöckner wäre es die Gelegenheit, sich von ihrem Vorgänger Christian Schmidt ab- und auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit ihrer Amtskollegin zu setzen. Er hatte Ende 2017 das Veto

Insektenkunde

Seit mehr als 100 Jahren erforscht der Entomologische Verein in Krefeld die Insektenwelt. Die Mitglieder des 1905 gegründeten Vereins befassen sich mit allen Themen der Biologie und Systematik einheimischer Insekten.

Im Sommer 2017 sorgten Forschungsergebnisse der Krefelder Entomologen, wonach ein dramatischer Insektenschwund auch in dortigen Naturschutzgebieten zu verzeichnen war, bundesweit für Furore und stießen international auf das Interesse der Wissenschaft.

Die im Text zitierte Studie⁽¹⁾ von Oktober 2017 lieferte die wissenschaftliche Bestätigung für die Ergebnisse des Vereins.

www.entomologica.org

des Bundesumweltministeriums (BMU) übergegangen und der EU-weiten Wiederzulassung von Glyphosat eigenmächtig zugestimmt.

Die Bundesregierung steht damit in der besonderen Verpflichtung, ein konkretes Ausstiegsszenario und die dringend notwendigen Reformen in Pestizidzulassungsverfahren europaweit voranzubringen. Langfristiges Ziel muss es sein, durch wirksame Reduktionsstrategien zu einer Landwirtschaft zurückzukehren, die ohne die Verwendung von chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln auskommen kann. Dass das möglich ist, zeigen Millionen Biobäuerinnen und -bauern weltweit und täglich.

Mehr Strukturvielfalt in Agrarlandschaften und weniger Nährstoffeintrag

Erhalten, was uns erhält: Das gilt auch für Agrarstrukturen und den gesamten ländlichen Raum. Studien belegen, dass die Größe von Feldern sogar relevanter für die Artenvielfalt sein kann als die Art der Bewirtschaftungsweise. Landwirte können durch die Teilung besonders großer Ackererschläge und die Anlage von Feldrainen viel zur Schaffung von mehr Vielfalt auf landwirtschaftlichen Flächen beitragen. Dazu braucht es zielorientierte Förderprogramme von Bund und Ländern. Im Rahmen der gerade anlaufenden Reformrunde der Gemeinsamen Europäischen Agrarpolitik (GAP) sind dafür deutlich verbesserte Möglichkeiten und attraktive Angebote für Landwirte wie Kommunen zu schaffen. Besonders sensible Flächen wie Streuobstwiesen, artenreiches Grünland und Gewässerränder müssen in Bestand und Funktionalität besser geschützt werden.

Auch die Überdüngung von Feldern und Grünland ist ein maßgeblicher Faktor für den Insektenrückgang. Hohe Nährstoffeinträge reduzieren die Pflanzenvielfalt und damit das Nahrungsangebot. Die Nährstoffbelastung geht zudem über die eigentlichen Flächen hinaus und schädigt – direkt und indirekt – angrenzende Ökosysteme. Um sie und damit auch die Lebensräume von Insekten vor überhöhten Nährstoffeinträgen zu schützen, muss

das Düngerecht nachgebessert werden. Insbesondere in den besonders belasteten Regionen mit hoher Viehdichte braucht es wirksamere Regeln, um Überdüngung zu stoppen und Verpflichtungen für eine gewässer- und umweltverträgliche Bewirtschaftung nachzukommen.⁽³⁾ Für besonders belastete wie sensible Flächen sollten zusätzliche Ermächtigungen eingeführt werden, um die erlaubte Ausbringungsmenge noch weiter zu reduzieren beziehungsweise gänzlich auszusetzen.

Schutzgebiete und Biotopverbund stärken

Schutzgebiete sind für Insekten überlebenswichtig. Um ihre Funktion zu erfüllen, müssen sie effektiver erhalten, entwickelt, vernetzt und vor negativen Einflüssen bewahrt werden. Dazu hat sich die Bundesregierung in ihrem Koalitionsvertrag bekannt. Ebenso wie zur Einrichtung eines EU-Naturschutzfonds. Sein vorrangiger Zweck muss es sein, landwirtschaftliche Nutzflächen in Schutzgebieten besser angepasst zu bewirtschaften und diese Leistungen attraktiver zu honorieren, um den Naturschutz – quantitativ und qualitativ – in der Fläche voranzubringen.

Grundsätzlich gilt: Besonders sensible Gebiete brauchen besonderen Schutz, um Flächen ihrer möglichst natürlichen Entwicklung zu überlassen. Das gelingt umso besser, je enger ihre Biotope miteinander vernetzt sind.

Insektenvielfalt in Siedlungsräumen fördern

Öffentliche Grünflächen und private Gärten können viel für die Artenvielfalt leisten. Ein Aktionsprogramm Insektenschutz sollte daher auch für Unternehmen, Kommunen und Privatpersonen Angebote beinhalten, um Siedlungsräume insektenfreundlich zu pflegen und zu gestalten. Immer mehr Städte und Kommunen haben sich bereits freiwillig zu einem Anwendungsverbot chemisch-synthetischer Pestizide verpflichtet. Es sollte bundesweit ermöglicht werden und ist insbesondere in Haus- und Kleingärten überfällig. Die

zunehmende Versiegelung und Bebauung von Flächen schränkt die Lebensräume von Insekten stark ein. Bei Neubau und Sanierung sollten durch Fördermöglichkeiten Ausgleichsmaßnahmen geschaffen werden.

Forschung, Monitoring und Bildung verbessern

Um den Ursachen des Insektensterbens auf den Grund zu gehen, sind ein langfristiges und auskömmlich ausgestattetes Monitoring und ressortübergreifende Forschungsprogramme erforderlich, die zielorientierte Ansätze zur Stärkung unserer Insektenfauna aufzeigen. Es braucht bessere Bildungsangebote – von der Kita bis zur Universität –, um Natur- und Artenkenntnis und ihren Wert zu lehren.

Eins muss jedoch klar sein: Es kommt nicht darauf an, allerletzte Ursachen und Gewissheiten für den Insektenverlust zu erforschen. Es kommt darauf an, zu handeln. Und zwar rasch und mit gemeinsamem politischen Willen, übrigens dem aller Ressorts.

Links:

- ▶ (1) www.journals.plos.org/plosone/article?id=10.1371/journal.pone.0185809
- ▶ (2) www.zeit.de/wissen/umwelt/2017-10/insektensterben-fluginsekten-gesamtmasse-rueckgangstudie
- ▶ (3) www.umweltbundesamt.de/publikationen/umwelt-landwirtschaft-2018

Das Aktionsprogramm der Verbände ist demnächst abrufbar unter: www.dnr.de/fileadmin/Positionen/2018-04-DNR-Aktionsprogramm-Insektenschutz.pdf

Ilka Dege arbeitet seit März 2018 beim Deutschen Naturschutzring (DNR) als Koordinatorin für Agrar-, Natur- und Tierschutzpolitik. Nach landwirtschaftlicher Lehre und Studium war sie in den letzten fünfzehn Jahren für Abgeordnete von Bundestag und Europaparlament tätig.

Kontakt:
Tel. +49 (0)30 / 6781775-917,
E-Mail: ilka.dege@dnr.de,
www.dnr.de



DNR INTERN

In eigener Sache

Relaunchprozess gestartet

■ Nach mehr als zehn Jahren ist es für die umwelt aktuell an der Zeit, einen Relaunch aufzusetzen. Wir stellen Inhalte und Struktur auf den Prüfstand: Was ist noch zeitgemäß? Wie können wir noch besser werden? An welchen Stellen soll etwas geändert werden? Und hier sind auch Sie als Leserinnen und Leser gefragt. Was fehlt Ihnen? Worüber möchten Sie gern mehr erfahren und was kann aus Ihrer Sicht reduziert werden?

Damit die Zeitschrift nach der Überarbeitung die Bedürfnisse der Leserschaft besser erfüllt als vorher, bitten wir Sie, uns Ihre Anregungen mitzuteilen. Sie helfen uns damit, die Weiterentwicklung in die richtige Richtung zu steuern und ein Format zu entwickeln, das Sie zukünftig noch lieber in die Hand nehmen. Bitte geben Sie uns bis zum 31. Mai eine Rückmeldung!

Bereits jetzt gibt es eine kleine Neuerung: Über die Veranstaltungshinweise, die bislang auf den Verbändeteil folgten, können Sie sich nunmehr digital informieren: Lesen Sie die Termine online.

Damit bleiben Sie kontinuierlich auf dem Laufenden und sind immer auf dem neuesten Stand! **[Die Red.]**

- ▶ Vorschläge für den Relaunch bitte per E-Mail an: redaktion@dnr.de
- ▶ Termine online auf der Website des DNR: www.dnr.de/termine

AUS DEN VERBÄNDEN

Alpenschutz

Keine Skischaukel am Riedberger Horn

■ Der Streit um den geplanten Bau einer Seilbahn zwischen den Gemeinden Balderschwang und Obermaiselstein hat vorerst ein Ende. Der bayerische Ministerpräsident Markus Söder hat Anfang April das vorläufige Aus für die Erschließungspläne im Allgäu bekannt gegeben. Söder zufolge waren unter anderem die kritische, bayernweite Aufmerksamkeit sowie befürchtete Imageverluste für die Region mitausschlaggebend für die Entscheidung.

Die Pläne für eine sogenannte Skischaukel am Riedberger Horn stehen bei

Umweltverbänden seit Langem in der Kritik. Sie wandten ein, dass Verkehrerschließungen in der striktesten Schutzkategorie des Alpenplans, der Zone C, gegen die Alpenkonvention und EU-Recht verstießen.

So hatten sich von Beginn an der Deutsche Alpenverein (DAV), der Bund Naturschutz in Bayern (BN) und der Landesbund für Vogelschutz in Bayern (LBV) gegen die Änderung des Alpenplanes und die Erschließung am Riedberger Horn ausgesprochen. Unterstützt wurden sie von CIPRA Deutschland, dem Dachverband für eine nachhaltige Entwicklung im Alpenraum, dem neben anderen auch die NaturFreunde Deutschlands, der Ökologische Jagdverband und Mountain Wilderness angehören.

Die Naturschutzverbände werden Ministerpräsident Söder beim Wort nehmen und darauf drängen, dass auch künftig „Ruhe und Frieden am Riedberger Horn“ herrschen und keine Eventisierung stattfindet. Nach Söders Ankündigung erklärten der BN und der LBV, die von ihnen eingereichte Normenkontrollklage wegen der Alpenplanänderung so lange aufrechtzuerhalten, bis konkrete Vorschläge zur Sicherung des Riedberger Horns auf dem Tisch lägen.

„Wir treten gemeinsam ein für einen starken Alpenplan“, betonte Rudi Erlacher,

LUST AUF NATUR & Wildnis?

Jetzt günstiges Probeabo sichern:

Nur 9,- Euro
(inkl. Versand) unter:
abo@oekom.de

LESEPROBEN für alle, die gleich

mehr über Wildnis,
Nationalparks und
Großschutzgebiete
lesen möchten:

www.nationalparkzeitschrift.de



HERAUSGEBER: Verein der Nationalpark-Freunde e.V.

www.facebook.de/nationalparkzeitschrift



DAV-Vizepräsident. „Nur durch ihn sind unsere Bayerischen Alpen so unberührt und ursprünglich geblieben, wie wir sie kennen und lieben.“ [mbu]

- ▶ Gemeinsame Erklärung von BN und LBV (PDF): www.kurzlink.de/klage_alpenplan04.18
- ▶ DAV zu Riedberger Horn: www.kurzlink.de/dav_riedbergerh04.18

Tag des Wanderns

Im Zeichen von Bienen und Insekten

■ Am 14. Mai findet der Tag des Wanderns statt. Mehr als 200 Veranstaltungen mit tollen Ideen sind dafür eingegangen. Die Chance, mal was anderes auszuprobieren oder sich mit einem Partner (Gastwirt, Einzelhandel oder anderen Betrieben, sozialen Einrichtungen, Schulen, Kitas, Jugendgruppen anderer Organisationen) zusammenzuschließen, wird angenommen.

Für den Schutz von Insekten hat der Tag des Wanderns dieses Jahr eine besondere Bedeutung: Damit die Vielfalt der Natur erhalten bleibt, verteilt der Deutsche Wanderverband den TeilnehmerInnen, die eine Aktion angemeldet haben, eine Samenkugel „Staatsbankett für Bienen und Insekten“. Diese sollen die Wanderer nach dem Tag des Wanderns aussäen, um Deutschland wieder zum Summen zu bringen. Zudem erhalten alle TeilnehmerInnen ein informatives Voucherheft sowie eine Anstecknadel. [mbu]

- ▶ Übersichtskarte: www.tag-des-wanderns.de

Praktizierter Tierschutz

Tierschutzfestival 2018

■ Nach dem gelungenen Auftakt mit über 10.000 Besuchern in den vergangenen beiden Jahren feiert der Deutsche Tierschutzbund zusammen mit dem Tierschutzverein Berlin am 26. Mai zum dritten Mal das Ber-

liner Tierschutz-Festival in der Kulturbrauerei in Prenzlauer Berg. Dort erwarten die Gäste am Samstag von 13 bis 19 Uhr zahlreiche Darbietungen, vegane und vegetarische Essensstände sowie Gespräche und Infos rund um das Thema Tierschutz. Für die Kinder hat die Tierschutzjugend ein ansprechendes Programm im Angebot. Für Haustiere ist das Festival jedoch nicht gut geeignet. Daher empfiehlt es sich, diese nicht mitzubringen und sie so von Lärm und Menschenmengen fernzuhalten. [mbu]

- ▶ www.tierschutzbund.de/aktion/mitmachen/tierschutz-festival

LBV-Bilddatenbank

Naturaufnahmen online

■ Der Landesbund für Vogelschutz (LBV) ermöglicht mit einer neuen Bilddatenbank, online auf die Fotos seiner Naturfotografen zuzugreifen. Die Datenbank umfasst eine große Auswahl an faszinierenden Aufnahmen zu vielen unterschiedlichen Themen aus dem Bereich der Natur- und der Tierwelt. Dazu gehören etwa Säugtiere, Vögel, Reptilien, Amphibien, Fische, Wirbellose, Pflanzen, Flechten und Pilze, Lebensräume. Weitere Motive beinhalten Stimmungen und Jahreszeiten, die Umwelt oder Menschen.

Wer Fotos aus dem Bildarchiv verwenden möchte, muss die Nutzungshinweise auf der Website der Bilddatenbank beachten. [mbu]

- ▶ www.naturfotos.lbv.de

gerschaftlichem Engagement als zentralem Faktor für eine lebendige und demokratische Gesellschaft. Unter dem Motto „Engagement. Vielfalt. Demokratie“ wollten das Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) und das Bundesfamilienministerium als federführendes Ressort für Engagementpolitik gemeinsam die Bedeutung von zivilgesellschaftlichem Einsatz hervorheben. Die Fachveranstaltung bot eine Plattform für Diskussionen, Wissenstransfer und für die Vernetzung der vielfältigen Akteurinnen und Akteure aus dem Engagementbereich. Eine Dokumentation mit Fotos und Grafiken steht nun zur Verfügung. [mbu]

- ▶ <https://bmfjsfj-veranstaltungen.bafza.de/deutscher-engagementtag-2017/fotos>

PREISE & AUSSCHREIBUNGEN

RNE-Ideenwettbewerb

DNR-Mitglied unter den Ausgewählten

■ Der Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE) hat beim Ideenwettbewerb „Esskultur und Nachhaltigkeit“ 14 Projekte ausgewählt, die jeweils für bis zu 12 Monate mit maximal 50.000 Euro gefördert werden sollen. Betroffen sind Projekte unter anderem aus dem Bereich Bildung, Kreislaufwirtschaft und Wertschöpfungsketten sowie Stadtteilinitiativen und Theater. Die Projekte können voraussichtlich noch in der ersten Hälfte dieses Jahres beginnen. Das beantragte Gesamtfördervolumen des Wettbewerbs liegt bei etwa 600.000 Euro.

„Die Vielfalt der Ansätze und der Ideenreichtum zeigen, wie engagiert sich Menschen mit unserer aller Zukunft auseinandersetzen und eine nachhaltige Kultur aktiv unterstützen. Nicht zuletzt ist zur Erreichung der globalen Nachhaltigkeitsziele eine neue Kultur in Produktion und Konsum dringend nötig!“, sagte die Vorsitzende des RNE und Jury-Mitglied

EHRENAMT

Deutscher EngagementTag

Visuelle Dokumentation

■ Im Mittelpunkt des zweiten Deutschen EngagementTags vergangenen Dezember in Berlin stand der Stellenwert von bür-

Marlehn Thieme. Neben ihr gehören der Jury noch Lucia Reisch, Olaf Tschimpke sowie der RNE-Generalsekretär Günther Bachmann an.

Unter den 14 ausgewählten Projekten befindet sich eines des DNR-Mitgliedverbands Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW). Der Landesverband Hamburg macht mit bei den Regionalen Netzstellen Nachhaltigkeitsstrategien (RENN). RENN vernetzt Akteure aus allen gesellschaftlichen Bereichen, damit eine nachhaltige Entwicklung in den Regionen gelebte Praxis wird. Der SDW Hamburg plant ein Bildungsprojekt in Form einer Ausstellung, ergänzt durch interaktive Infoveranstaltungen und künstlerische Darbietungen zum Thema „Nachhaltiger Konsum“ im Rahmen der Deutschen Aktionstage Nachhaltigkeit (DAN) im Stadtteil Hamburg-Wilhelmsburg. Hier interagieren Menschen, deren Leben sonst in Parallelwelten stattfindet und die sich über das Projekt gemeinsam mit Themen einer nachhaltigen Entwicklung auseinandersetzen können.

Den Fonds Nachhaltigkeitskultur gibt es seit 2017. Auf Initiative des Bundestages stellte das Bundeskanzleramt über einen Zeitraum von drei Jahren 7,5 Millionen Euro zur Verfügung. Der RNE will in diesen drei Jahren mehrere Ideenwettbewerbe zu verschiedenen Bereichen der Alltagskultur ausrufen. Der Fonds soll bewährte Ansätze stärken und auch neue Wege gehen, um eine gesellschaftliche Transformation zu mehr Nachhaltigkeit anzustoßen. [mbu]

- www.nachhaltigkeitsrat.de/projekte/fonds-nachhaltigkeitskultur/

„Zeit Wissen“-Preis

Yeşil Çember für couragierte Nachhaltigkeit ausgezeichnet

■ Die Umweltorganisation Yeşil Çember – ökologisch interkulturell hat Ende März den Preis „Mut zur Nachhaltigkeit“ in der Kategorie Wissen erhalten. Verliehen wird der Preis, der mit 10.000 Euro

dotiert ist, von der Zeitschrift Zeit Wissen. Yeşil Çember (türkisch für Grüner Kreis) motiviert türkischsprachige Menschen in Deutschland für Umweltthemen und ist mit ihrem kulturspezifischen Angebot Pionierin für die Wissensvermittlung zum Umweltschutz in dieser Bevölkerungsgruppe.

Der bundesweit erste türkischsprachige Umweltverband entwickelt niedrigrschwellige und kulturspezifische Bildungsmaterialien, schult UmweltbotschafterInnen und organisiert bundesweit interkulturelle Veranstaltungen, um nur einige Beispiele zu nennen. Yeşil Çember ist Mitglied beim Verein Berlin 21 und der Klima-Allianz Deutschland.

Neben Yeşil Çember erhielten die Biobrauerei Neumarkter Lammsbräu in der Kategorie Handeln sowie das Start-up Too Good To Go in der Kategorie Durchstarten einen Preis. Der Sonderpreis der Aurubis AG geht an das Lebensmittelgeschäft unverpackt Kiel – lose, nachhaltig, gut. [mbu]

- Weitere Informationen zum Nachhaltigkeitspreis: www.zeit.de/nhp.

Fotowettbewerb

„Augenblick Natur!“ 2018

■ Der Verband Deutscher Naturparke (VDN) lädt Amateur- und Profifotografen zur Teilnahme an der nächsten Runde des Fotowettbewerbs „Augenblick Natur!“ ein. Gesucht werden ausdrucksstarke Motive aus allen Naturparks Deutschlands – aufgenommen aus der ganz persönlichen Perspektive der Besucher. Jeden Monat gibt es ein anderes Thema. Im Mai ist es: Apotheke Natur. Zielsetzung des Fotowettbewerbs ist es, die einzigartige Vielfalt und Schönheit der heimischen Naturlandschaften mit den Augen der Menschen zu zeigen, denen diese Landschaften am Herzen liegen. Der Wettbewerb läuft noch bis zum 31. Oktober. [mbu]

- Weitere Infos: www.naturparkfotos.de/contests/47/rating

Impressum

umwelt aktuell Mai 2018
ISSN 1865-3901

Herausgeber: Deutscher Naturschutzring, Dachverband der deutschen Natur-, Tier- und Umweltschutzorganisationen (DNR) e. V., Marienstr. 19–20, D-10117 Berlin, Tel. +49 (0)30 / 678177570, E-Mail: info@dnr.de, www.dnr.de

Verlag: oekom verlag, Gesellschaft für ökologische Kommunikation mbH, Waltherstr. 29, D-80337 München, Tel. +49 (0)89 / 5441840, E-Mail: kontakt@oekom.de, www.oekom.de

Chefredaktion: Helga Inden-Heinrich [hieh] (gesamtvantwortlich), Bjela Vossen [bv] (Europa und Internationales, verantw.). **Redaktion:** Marion Busch [mbu], Juliane Grüning [jg], Katrin Meyer [km], Lavinia Roveran [lr], Ann Wehmeyer [aw]. **Redaktionelle Mitarbeit:** Finn Gröschel [fg], EU-Umweltbüro des Umweltschutzverbands [UWD]. **ökopädNEWS:** siehe S. 29

Kontakt/Probehefte: Redaktion umwelt aktuell, Marienstr. 19–20, D-10117 Berlin, Tel. +49 (0)30 / 678177581, E-Mail: redaktion@dnr.de, www.umwelt-aktuell.de

Schlusskorrektur: Gotlind Blechschmidt, Augsburg. **Fotos:** Titel © DLR; S. 3 © Jan Steffen, GEOMAR Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel, S. 7 © Sarah Eick, Amnesty International. **Grafik/DTP:** Marion Busch, Juliane Grüning. **Druck:** Kessler Druck + Medien GmbH & Co. KG, D-86399 Bobingen. Gedruckt auf 100% FSC-Recyclingpapier, Circleoffset White, von Arjowiggins/Igepa group, zertifiziert mit dem Blauen Engel (RAL-UZ 14).

Erscheinungsweise: monatlich am Monatsanfang
Redaktionsschluss: 10. des vorhergehenden Monats

Abonnements/Bestellungen/Probeabos: InTime Media Services GmbH, D-82034 Deisenhofen, Tel. +49 (0)89 / 85853-570, Fax -62570, E-Mail: oekom@intime-media-services.de, www.oekom.de

Anzeigen: oekom verlag, Mona Fricke, München, Tel. +49 (0)89 / 544184-35, E-Mail: anzeigen@oekom.de

Die Redaktion behält sich Kürzung und Bearbeitung von Beiträgen vor und haftet nicht für unverlangt eingesandtes Material. Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion, des Herausgebers und des Verlags wieder.

Dieses Projekt wird finanziell vom Bundesumweltministerium gefördert. Die Förderer übernehmen keine Gewähr für die Richtigkeit, Genauigkeit und Vollständigkeit der Angaben sowie für die Beachtung der Rechte Dritter. Die geäußerten Ansichten und Meinungen müssen nicht mit denen der Förderer übereinstimmen.